# BRAND-AKTUELL

10. Jahrgang - Ausgabe Nr. 68 25. Februar 2004

## Fasching 2004 - Feuerwehr einmal anders!

Freiw. Feuerwehr
ALKOVEN

# Glimmbrand auf einem Schiff in Aschach

Text und Fotos: Hermann Kollinger

Zu einem außergewöhnlichen Einsatz wurde am Vormittag, des 5. Jänner 2004, die Freiw. Feuerwehr Aschach an der Donau gerufen. Vermutlich durch eine nicht völlig abdichtende Verriegelung trat Feuchtigkeit bzw. Nässe in

ein voll mit Sonnenblumenschrot beladenes Frachtschiff, dessen Ziel ein Futterwerk in Aschach gewesen wäre. Zu diesem Zeitpunkt wurde der vermutlich bereits seit längerem aktive Glimmbrand entdeckt, der sich sodann mit weißer Rauchbildung sowie einer extremen Geruchsentwicklung bemerkbar machte. Nach einer ersten Lageerkundung durch den Einsatzleiter, HBI Franz Paschinger, wurde um 10.25 Uhr die Feuerwehr Alkoven mit dem Kranfahrzeug sowie einer Heumesssonde zur Unterstützung gerufen.

In weiterer Folge wurden gemeinsam mehrere Messungen in dem losen Schüttgut vorgenommen, um eine Eingrenzung des Glimmbrandes zu ermöglichen. Die Ergebnisse sprachen für die Einsatzkräfte, denn lediglich der vordere Ladungsbereich war von dem Glimmbrand, der den Sonnenblumenschrot zu harten Brocken verschmelzen ließ, betroffen. Im glimmenden Bereich wurden mit der Heumesssonde jedoch Temperaturen zwischen 160°C und 180°C gemessen.

Um die Lage genauer beurteilen zu können, wurde festgelegt, dass mittels dem Kranfahrzeug und einer Schaufel begonnen wird, Teile des Schüttgutes aus dem

rund 3 Meter tiefen Bauch des Schiffes auf einem bereitgestellten Lkw zu verladen. Vom Beginn der Verladearbeiten stand permanent ein Atemschutztrupp mit einem Schaumrohr in Bereitschaft, um im Falle eines durch die Sauerstoffzufuhr auftretenden Brandes diesen unverzüglich bekämpfen zu können.

Nach und nach wurde die Lage einsichtiger und der betroffene Bereich mit der glimmenden Ladung konnte eindeutig eingrenzt werden. Seitens der Verantwortlichen wurde festgelegt, diesen noch zu entladen. In der Folge sollte das Schiff nach Enns fahren, um dort im Hafen restlos entleert zu werden. Ein

zwischenzeitlich organisierter Kettenbagger (größeres Fassungsvermögen) konnte nach dem Bau einer Behelfsplattform den betroffenen Bereich gerade noch erreichen und den restlichen Teil des glimmenden Sonnenblumenschrots (rund 2 Lkw-Ladungen) verladen. Dieses Material wurde auf eine Kompostieranlage in Feldkirchen an der Donau transportiert.
Auch der restliche Teil der vielen Tonnen an Sonnenblumenschrot wird nicht mehr für die Futtermittelherstellung verwendet, sondern in Enns ebenfalls der Kompostierung zugeführt werden. Nach mehreren Stunden Einsatz konnten die Feuerwehren Aschach und Alkoven den nicht alltäglichen Einsatz beenden und einrücken.
Die FF Alkoven stand von 10.25 Uhr bis 13.48 Uhr mit 5 Mann sowie einem Kranfahrzeug sowie einem Kommandofahrzeug (+ Heumesssonde) im Einsatz.

Am 1. Jänner stand die FF Alkoven bei einer Fahrzeugbergung nach einem Unfall in Annaberg im Einsatz. Am 4. Jänner standen wieder zwei Wasserversorgungseinsätze auf der Tagesordnung!

## Lenkerin nach Unfall im Pkw eingeschlossen

Wintereinbruch in den frühen Morgenstunden des 20. Jänner 2004. Ein Lkw-Zug war von Richtung Linz kommend in den neuen Kreisverkehr im Bereich der B 129 / B 133 eingefahren und verließ diesen in Richtung Alkoven. Aufgrund der vorherrschenden Schneeglätte kam der Anhänger ins Schlingern und touchierte dabei einen gerade in den Kreisverkehr einfahrenden Pkw in Höhe der Fahrertür. Die im Wagen sitzende Frau wurde durch den Aufprall leicht verletzt, konnte jedoch das Fahrzeug aufgrund

der verklemmten Tür nicht mehr verlassen. Zudem hatte die Frau (nicht bei diesem Unfall) bereits einmal eine Wirbelverletzung, so dass eine Rettung aus dem Fahrzeug über die Beifahrertür den Sanitätern als nicht angebracht erschien. Die um 05.57 Uhr alarmierte Feuerwehr Alkoven öffnete die Tür mittels hydraulischem Rettungsgerät (Spreizer) und übergab die Verletzte den anwesenden Rettungssanitätern des Roten Kreuzes Alkoven sowie dem anwesenden Gemeindearzt. Sie wurde anschließend ins Krankenhaus gebracht. Nach dem Entfernen des Unfallfahrzeuges aus dem Unfallbereich konnten die Einsatzkräfte der FF Alkoven die Hilfeleistung um 06.50 Uhr wieder abschließen.

Foto: Kollinger

## Pkw rutschte in Bachbett

Beim Rückwärtsfahren kam am 25. Jänner 2004 in der Ortschaft Annaberg der Lenker eines Pkws mit seinem Fahrzeug zu weit an eine Bachböschung, worauf der Pkw ins Rutschen kam und halbseitig auf der Straße sowie halbseitig im Bachbett zum Stillstand kam. Gegen 13.45 Uhr wurde die FF Alkoven telefonisch zum "Herausziehen eines Pkws" nach Annaberg gerufen, worauf die Wehr mit einem Einsatzfahrzeug angerückten. Erst am Einsatzort selbst zeigte sich, dass eine beschädigungsfreie Bergung nur durch das Bergen mit dem Kran möglich ist. So rückte das Kranfahrzeug an und wurde auf dem Feldweg in Stellung gebracht. Die vier Bergebänder wurden am Fahrzeug angebracht und der Pkw in der Folge behutsam angehoben und wieder zurück auf festem Boden gehievt. Acht Mann standen im Einsatz.

F: Kolli

## Sicherungsdienst ORF-Eisstock-Finale

Viel Betrieb herrschte am Samstag, dem 31. Jänner 2004, auf den Radkovsky-Teichen in Alkoven. Anlass dafür war das Endspiel der Oö. Eisstockmeisterschaft, welche vom ORF sowie der Oberösterreichischen Versicherung ausgetragen worden ist. Mehr als 70 Moaschaften kämpften ab 8 Uhr morgens um den Sieg. Am Nachmittag gesellten sich sodann zahlreiche Besucher zu diesem Event.
Die Feuerwehr Alkoven stellte bei dieser Veranstaltung den Sicherungsdienst. Fünf der sechs Einsatztaucher der FF Alkoven standen zu diesem Zweck mit diversen Hilfsmitteln (wie Eisretter) zwischen 06.45 Uhr und 16.45 Uhr in Bereitschaft. Zudem wurde mit dem 30 kVA Einbauaggregat des LFB-A auch benötigter Strom "geliefert". Die Veranstaltung ging reibungslos und ohne Unfälle zu Ende. Zusätzlich wurden die Taucher von drei Mann als Unterstützung verstärkt.
Der Oö. Landes-Feuerwehrverband stellte auf Ansuchen das Tauchdienstfahrzeug zur Verfügung, um den Tauchern während der Bereitschaft einen entsprechenden Bereitschaftsraum zur Verfügung stellen zu können.

## Zwei Einsätze bei Sturmschäden

Zum Teil sehr heftige Sturmböen fegten am 8. Februar 2004 über den Oö. Zentralraum hinweg. Um 11.53 Uhr wurde die FF Alkoven telefonisch zu einem Sturmeinsatz gerufen. Vier im Feuerwehrhaus anwesende Kräfte konnten daher ohne weitere Alarmierung in die Berghamerstraße ausrücken. Dort war in einer Reihe von direkt neben der Straße stehenden Fichten eine durch den Sturm in Mittelhöhe geknickt worden und hing in den Bäumen fest. Durch den anhaltenden Sturm bestand die Gefahr, dass das Teil auf die Straße herunterstürzte. Mit einer der tragbaren Multiwinden wurde der Stamm befestigt, mittels einer Kettensäge eingeschnitten und in der Folge in den Garten des Besitzer gezogen. So konnte die Gefahr rasch gebannt werden! Vier Mann standen mit dem LFB-A bis 12.33 Uhr im Einsatz.
Um 16.23 Uhr ein weiterer Sturmeinsatz. Das Dach eines Wohnhauses in Straßham - eine Blechkonstruktion - wurde durch die anhaltenden Windböen angehoben. Durch die Öffnung konnte der Wind sodann noch stärker unter die Dachhaut und hob mehr und mehr der Konstruktion an. Die mit dem RLF-A sowie der Drehleiter ausgerückte Mannschaft sicherte den Dachbereich und beschwerte den geöffneten Bereich, um ein weiteres Aufheben der Konstruktion zu verhindern. Um 17.13 Uhr konnte die Einsatzgruppe wieder ins Feuerwehrhaus einrücken.

## Pkw steckte im Morast

Zu schnell dürfte der Lenker eines Pkws auf der B 129 beim neuen Kreisverkehr in diesen eingefahren sein. Aufgrund der schneebedeckten Fahrbahn schlitterte das Fahrzeug in eine angrenzende, morastige Fläche. Der Lenker versuchte zwar noch, diese aus eigener Kraft zu verlassen, was jedoch scheiterte. Fünf Mann der FF Alkoven rückten mit einem RLF-A sowie einem KDO-F an, um das Fahrzeug wieder auf festen Untergrund zu ziehen. Der Lenker konnte seine Fahrt schließlich fortsetzen.
Einsatzzeit: 08.30 Uhr bis 09.20 Uhr.

## Bergung eines Transporters in Pupping

Auf der Bundesstraße zwischen Eferding und Aschach an der Donau verunglückte am Mittwoch, dem 11. Februar 2004, im Gemeindegebiet von Pupping der Lenker eines beladenen Kastenwagens. Der Fahrer kam mit dem Fahrzeug von der schneebedeckten Straße ab und fuhr über eine Böschung. In der Folge verkantete sich der Transporter im Morast und überschlug sich. Der Lenker hatte Glück, er blieb unverletzt. Um 07.55 Uhr wurde die FF Alkoven mit dem Kranfahrzeug zum Bergungseinsatz gerufen. Nach telefonischer Verständigung einiger Mitglieder rückten das Kranfahrzeug sowie das Kommandofahrzeug nach Pupping ab.

Die Schwierigkeit der Bergung bestand darin, dass der Kastenwagen mit dem Dach Richtung Straße im Feld lag und so ein Anschlagen am Fahrzeug zur Bergung nicht möglich war. Ein Zug war nur in Richtung des Feldes möglich. So wurden am Rahmen des Fahrzeuges Bergebänder

angebracht und der Kranarm in Richtung Feld ausgeschoben, um das Fahrzeug auf diese Weise wieder aufrichten zu können. Nachdem der Kastenwagen wieder auf den Rädern stand, wurde diese noch in Richtung Böschung gehievt und in der Folge auf das voll beladene Transportfahrzeug des anwesenden Abschleppunternehmens verladen. Die Bergungsarbeiten wurden von fünf Mann der FF Pupping (ausgerückt mit einem TLF-A 2000) unterstützt. Einsatzzeit: 07.55 Uhr bis 10.01 Uhr. Fotos: Kollinger

## Brandfrüherkennung im Schloss Hartheim

Brandmelderalarm im Schloss Hartheim am Donnerstag, dem 19. Februar 2004, gegen 12.30 Uhr. Nach der automatischen Alarmierung der Einsatzkräfte über Alarmsirene und Personenrufempfänger rückte die FF Alkoven mit dem Tanklöschfahrzeug, dem Rüstlöschfahrzeug sowie der Drehleiter ins Schloss nach Hartheim ab. Dort angekommen, wurde den Einsatzkräften bereits mitgeteilt, dass es sich aufgrund der Rauchentwicklung um einen echten Brand handelt.
Die Erkundung durch den Einsatzleiter ergab schlussendlich, dass ein Mülleimer durch eine eingeworfene Zigarette in Brand geraten war. Durch die Feuerwehr waren lediglich Belüftungsmaßnahmen notwendig. Rund eine halbe Stunde später konnten die Einsatzkräfte wieder einrücken.

# Feuerwehr als BAYWATCH-“Rettungstruppe“

Die Mitglieder der Feuerwehr Alkoven: Normalerweise sind Sie dann zur Stelle bzw. kommen dann zum Einsatz, wenn es darum geht, in den vielfältigsten Notsituationen zu helfen oder in schwierigen Lebenslagen mit ihrem Einsatz Hilfe zu leisten. Und dies zwischen 300 und 350 mal pro Jahr.
Am Sonntag, dem 22. Februar 2004, stand ein Teil der Mitglieder erneut im Einsatz - dieses Mal jedoch in einem ganz anderen Sinn: Der in Alkoven alle vier Jahre stattfindende Faschingsumzug stand auf der Tagesordnung. Nach vielen Vorbereitungsstunden kam an diesem Tag das Ergebnis zu Tage: Die Helfer der FF Alkoven stan-

## Wichtiger Hinweis zu den Faschingsbildern:

Ein Bilderkatalog über die gesamte Faschingsveranstaltung liegt im Feuerwehrhaus auf! Zusätzlich ist sie auch im Internet online! Zu finden unter **http://www.feuerwehr-alkoven.at**. Dort im Bereich Feuerwehr / Div. Neuigkeiten den Punkt Neuigkeiten 1/2004 anwählen!

## Neues Mitglied in der Feuerwehr Alkoven

Seit kurzem wurde der Aktivstand der Feuerwehr Alkoven wieder um einen Mann verstärkt: **Gerald Denk** ist der FF Alkoven beigetreten und befindet sich bereits in Ausbildung und Vorbereitung für den Dienst! Gerald Denk hat alle für uns wichtigen Führerscheinklassen!

den beim Umzug wieder als Einsatzkräfte im "Einsatz". Unter dem Motto "Baywatch

- Wir ziehen alles an Land" präsentierten sich die als Badenixen verkleideten Männer dem Faschingszug, der durch Alkoven, Hartheim, dann über die Bundesstraße und zurück zum Gemeindeplatz führte.

Mit einem "kräftig erotischen" Outfit nahmen die Feuerwehrmitglieder ihre Position an ihrem Einsatzzug ein! Seitens der Firma Held und Franke wurden zwei Straßenwalzen als Begleitfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Diese wurden von der Feuerwehr entsprechend umgebaut und die zahlreichen Zuseher durch heftiges Rütteln auf die Einheit aufmerksam gemacht! Im mitgezogenen Boot befanden sich die restlichen Retter... Der gesamte Umzug wurde von rund 3.000 Menschen - Angaben der Gemeinde - verfolgt.

Beim auf der vorangehenden Seiten abgedruckten Bild - welches die Oö. Nachrichten am 24.2.2004 veröffentlichten, war dort folgender Bildtext zu lesen: „Solche Sexbomben finden sich in der Feuerwehr Alkoven. Wer hätte das gedacht?“ :-). **Allen Kameraden, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, gebührt ein aufrechter Dank für die Mühen, deren Ergebnis sich sehen lassen konnten!**

F: Kollinger

# Tierische Aufregungen

ALKOVEN. Für Aufregung sorgten zwei Haflinger, die in der Nacht vom Samstag, dem 24., auf Sonntag, dem 25. Jänner, auf der B 129 mitten in der Ortschaft Alkoven herrenlos herumirrten.

Die beiden Tiere wurden von den Geschwistern Sarah und Raffaela Anzengruber eingefangen. Diese verständigten im Anschluss die Gendarmerie Eferding, welche ihnen eine Hilfestellung seitens der Feuerwehr Alkoven zusicherte. Nach Angaben der Mädchen soll jedoch Feuerwehrkommandant Walter Burger sich geweigert haben, sich der Sache anzunehmen. Erst der Alkovner Bürgermeister soll laut Aussage der Mädchen Hilfe in die Wege geleitet haben.

Burger dementiert diese Aussage. „Natürlich wollten wir ihnen helfen, ich hatte nur keinerlei Möglichkeiten, die Pferde irgendwo unterzustellen", so der Feuerwehrkommandant. Er habe sich aber sofort mit dem Tierarzt Mag. Josef Aigner zusammentelefoniert, der ihm versicherte, dass

Die Haflinger irrten herrenlos auf der B 129 herum.

Foto: Wassermann

Haflinger auch eine Nacht lang draußen stehen könnten, ohne etwaige Schäden davonzutragen.

„Für die Ausforschung der Pferdebesitzer wäre die Gendarmerie zuständig gewesen", so Burger, „wenn Gefahr in Verzug gewesen wäre, hätte ich natürlich meine Kollegen zu einem Einsatz aufgerufen."

Eine Lokalzeitung machte es sich zum Thema, ein Ereignis von Ende Jänner medial aufzugreifen. In einer Nacht Ende Jänner waren zwei Pferde herrenlos auf der Bundesstraße beim Lagerhaus Alkoven unterwegs, konnten jedoch in der Folge eingefangen werden.

Telefonisch wurde darauf hin gegen 3 Uhr früh von der Gendarmerie der Kommandant der FF Alkoven verständigt, die Feuerwehr solle sich um die Pferde kümmern. Die Pferde waren bereits eingefangen und der Vorschlag, der Exekutive, die Tiere vorübergehend im Feuerwehrhaus einzustellen, war schließlich nicht wirklich Praxis bezogen.

Es ging lediglich noch darum, den Besitzer der Tiere auszuforschen. Ausforschungen waren und sind schlussendlich noch immer Bereiche der Aufgaben der Exekutive, nur sandte diese auch die gewünschte Streifenbesatzung nicht nach Alkoven!

Nur wird seitens der beiden Tierfänger versucht, den schwarzen Peter der Feuerwehr zuzuschieben. Nur was hätten die Feuerwehrleute mit den zwei Pferden tun sollen? Der Alkovener Kommandant telefonierte nach dem Anruf durch die Gendarmerie noch fast eine Stunde mit den verschiedenen Stellen (z.B. Tierarzt), um die Angelegenheit einer zufrieden stellenden Lösung zuzuführen. Und auch der Tierarzt teilte mit, dass die bereits eingefangenen Tiere keinerlei Schäden davontragen würden, wenn sie einige Stunden im Freien stehen (bis der Besitzer ermittelt wäre).

Wären die Tiere noch frei auf der Bundesstraße herumgelaufen, hätte kein Zweifel bestanden, dass die Feuerwehr aus Sicherheitsgründen für die anderen Verkehrsteilnehmer eingegriffen hätte.

Was hätte die Feuerwehr tun sollen? Einen Mann hinstellen, der die Tiere bis in die Morgenstunden beobachtet? Die Einsatzkräfte der FF Alkoven sind eine motivierte Gruppe, die in den verschiedensten Notlagen immer Hilfe bringt - und nicht selten auch in Bereichen, wo andere vielleicht meinen, dass es eigentlich nicht mehr Aufgabe der Feuerwehr sei. Aber sie helfen dennoch weiter.

Aber in diesem Fall stellt sich dennoch die Frage, ob es hier angebracht ist, den schwarzen Peter der Alkovener Feuerwehr zuzuspielen, wenn es nur mehr darum gegangen ist, den Besitzer der Tiere auszuforschen!